

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



SOLIDARISCHE GEMEINSCHAFT

Mitte Februar haben wir das so genannte Konjunkturpaket II im Bundestag beschlossen. Auf den Weg gebracht wurde damit ein großes Bündel von Gesetzen, das ganz wesentlich auf den von Frank-Walter Steinmeier entwickelten Wachstums- und Stabilitätspakt für Deutschland zurückgeht. Dieses Gesetzespaket wird uns helfen, die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.

Ziel ist es, die Binnenkonjunktur durch kurzfristige Impulse zu stützen und zugleich für die Zukunft Arbeitsplätze zu sichern, Märkte zu stärken bzw. zu erschließen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen. Auf letzteren kommt es besonders an.

Wichtig ist nicht nur, dass wir wieder aus der Krise herauskommen. Wichtig ist auch, mit welcher Haltung wir durch sie hindurchgehen. Keine noch so sinnvolle politische Maßnahme kann helfen, wenn wir nicht bereit sind, einander beizustehen.

Niemand kann in diesen Zeiten umfassende Sicherheit garantieren. Wenn wir den Unsicherheiten aber als solidarische Gemeinschaft gegenüberstehen, sind wir stärker als wir denken.

Ludwig Stiegler, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

IMPRESSUM

BAYERNVORWÄRTS
Verantwortlich: Rainer Glaab
BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION
Georg-von-Vollmar-Haus
Oberanger 38 / II. 80331 München
TEL (089) 23 17 11 0
FAX (089) 23 17 11 38
EMAIL info.bayernvorwaerts@spd.de

ES GIBT GENUG GRÜNDE, ZU KÄMPFEN!

Die Fronten vor den Europa- und Bundestagswahlen sind klar: Die SPD steht für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft. Die anderen setzen auf Umverteilung zu Gunsten der Reichen.

Steuern runter, Abgaben runter – das ewige Mantra der Seehofer, Guttenbergs und Westerwelles. In Deutschland fällt leider ein großer Teil der Bevölkerung auf diesen politischen Unsinn herein. Zu verdanken haben wir dies natürlich auch den Medienhäusern, die unternehmerisch wie politisch auf Linie gebracht sind. Doch wo der Rundfunk nichts nützt, muss der Mundfunk ran.

Also, liebe Genossinnen und Genossen, aufwachen! Hier geht es um eine einfache politisch-mathematische Rechenaufgabe: Steuersenkungen plus Landesbank-Desaster bedeuten Abbau von Sozialleistungen und Kürzungen bei der Bildung, und die Gefahr der Privatisierung der kommunalen Daseinsvorsorge wird größer.

Der Marktradikale Horst Seehofer bereitet mit seinen ideologischen Parolen nach Steuersenkungen den Weg in die Zwei-Klassen-Gesellschaft. Von wegen christlich, von wegen sozial – CSU/FDP wollen weiter umverteilen, immer fleißig von unten nach oben, obwohl die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung bereits über 61 Prozent des gesamten Vermögens besitzen. Das reichste eine Prozent der Bevölkerung vereinigt sogar fast ein Viertel allen Vermögens auf sich, die ärmeren 70 Prozent besitzen hingegen zusammen nur neun Prozent des gesamten Vermögens.

Diese meint aber der neue Wirtschaftsminister Guttenberg, wenn er über „Gerechtigkeit“ spricht: „Das Wort Gerechtigkeit erfreut sich großer Beliebtheit. Viele haben sich in der Umverteilungsgerechtigkeit wohlig eingerichtet.“ Wie „wohlig“ fühlt es sich denn an, wenn man wie die Guttenbergs zur Vermögensverwaltung eigens ein Familienunternehmen betreiben muss?

Die FDP als politischer Arm der privaten Versicherungswirtschaft will die gesetz-



liche Krankenversicherung möglichst ganz abschaffen, jegliches Lebensrisiko privatisieren, und die Krankenhäuser, Pflegeheime und Bildungseinrichtungen gleich mit.

Dieser Marktradikalismus steht im Juni und September zur Wahl. Dagegen müssen wir uns wehren.

Wir wollen, dass mit einem EU-Kommissar Martin Schulz die wirtschaftliche Einigung Europas eine starke soziale Ergänzung erhält.

Wir wollen, dass es unter der Führung von Frank-Walter Steinmeier wieder gerechter zugeht. Wir werden nach wie vor die Einführung einer Bürgerversicherung zur Stabilisierung unserer Sozialversicherungssysteme im Ziel haben.

Wir stärken die gesetzliche Rente – wie unsicher kapitalgedeckte Systeme sind, beweist ja gerade die Finanzkrise.

Ein gesetzlicher Mindestlohn muss her. Bildung darf nicht länger davon abhängen, wie dick die Geldbörse der Eltern ist! Eine gute Familienpolitik heißt: Kinderbetreuung kostenfrei! Und Frauen sollen endlich für die gleiche Arbeit auch den gleichen Lohn erhalten.

Sind das nicht genug Gründe dafür zu sorgen, dass die SPD die stärkste Partei wird? ■

Freiherr von und zu Guttenberg: Kurz nach Amtsantritt hatten CSU-ler die Wirtschaftskompetenz des neuen Wirtschaftsministers mit seiner Erfahrung als Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens begründet. Das NDR-Magazin Zapp hatte jedoch herausgefunden, dass er nur Geschäftsführer eines Dreimann-Büros zur Verwaltung des eigenen Familienvermögens war. Dazu erklärt der Spitzenkandidat der BayernSPD für die Bundestagswahl, Florian Pronold: „Diese Andichtung von wirtschaftlicher Erfahrung ist eine Peinlichkeit. Noch peinlicher ist, dass der neue Wirtschaftsminister diese Täuschung der Öffentlichkeit unwidersprochen hingenommen hat, um sich in einem besseren Licht zu sonnen.“

(BILD: ZDH/HIMSEL)

3 FRAGEN AN


**CHRISTIAN VORLÄNDER,
DIREKTKANDIDAT ZUM BUNDESTAG AUF
PLATZ 45 DER BAYERNSPD-LISTE**

Christian Vorländer (35) kandidiert im Stimmkreis München-Süd für den Deutschen Bundestag. Der angesehene Anwalt für Strafrecht, der durch seine Tätigkeit als Verteidiger in der Fernsehserie „Richter Alexander Hold“ bundesweit bekannt ist, will – trotz des letzten Platzes für Stimmkreiskandidaten auf der Liste der Bayern SPD – mit viel Engagement in den Wahlkampf ziehen.

Was war der Grund für Deine Kandidatur?

Ich habe Lust auf Politik und bin schon seit meinem 15. Lebensjahr mit Herzblut und Leidenschaft Sozialdemokrat. Deshalb war es mein brennender Wunsch, mich noch stärker einzubringen. Ich glaube, mit meinem beruflichen Hintergrund und mit meinen Stärken kann ich für den Münchner Süden ein guter Bundestagsabgeordneter und Anwalt für die Menschen sein.

Welches Ziel hast Du Dir für Deinen Wahlkampf gesteckt?

Wir haben für den Bundestagswahlkampf im Münchner Süden ein tolles Team! Viele machen mit und bringen sich ein. Unser Ziel: Gauweiler besiegen und das Direktmandat für die SPD zurückerobern! Das ist natürlich ein ehrgeiziges Ziel. Aber frei nach Brecht: Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Mit welchen neuen Ideen und Themen willst Du überzeugen?

Die entscheidenden Themen werden sicher sein: Wirtschaft und Gerechtigkeit. Und da haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die richtigen Antworten! Die Idee der sozialen Gerechtigkeit ist natürlich nicht neu – aber akuter und aktueller denn je! Darüber hinaus liegt mir eine moderne Gesellschaftspolitik am Herzen: Stärkung der Bürgerrechte, gegenseitiger Respekt, sozialer Zusammenhalt.

Im Wahlkreis gehen wir schon sehr bald auf die Straße und werden einen ansprechenden, bürgernahen und teils auch mal unkonventionellen Wahlkampf machen. Wir werden aber auch das Internet nutzen.

Unsere Webadressen

www.christian-vorlaender.de und

www.christian-waehlen.de

gehen in den nächsten Tagen an den Start. Lasst Euch überraschen!

SCHWARZ-GELBES KUSCHELN IN KABINETT UND LANDTAG

Als „deutlichster Kontrast zu Schwarz“ mogelten sich die Liberalen in den Landtag. Heute sind sie „Minister“; der Rest interessiert nicht. Gelb ist kaum mehr wahrzunehmen.

Sie haben sich gefunden: CSU und FDP. Und was scheren die Gelben, die sich als Kontrastprogramm zur CSU ausgaben, heute ihre Wahlkampfaussagen? Sie sind „Minister“, und das reicht. Die Kanten sind längst weggebrochen. Gelbe Akzente gibt's nur dort, wo die CSU sie gewähren lässt – bei Liberalisierungstendenzen und gegenüber der Großen Koalition.

Da war die Sache mit den Menschenrechten, bei den Uiguren in Guantanamo. Nun versteht sich die FDP gelegentlich als Menschenrechtspartei und stimmte im Ausschuss mit der Opposition. Antrag mit 8 zu 8 abgelehnt. (Übrigens auch ein Verdienst der FDP, dass die CSU allein – verfassungswidrig – eine Pattsituation in den Ausschüssen sicherstellen kann, obwohl der Ausschuss die Mehrheitsverhältnisse des gesamten Landtags widerspiegeln soll.)

Oder Versammlungsrecht: Vor der Wahl klagte die FDP mit. Heute will sie nur noch eine „bürgerfreundliche“ Änderung. Wozu die CSU bereit ist – nicht wegen der FDP, sondern weil sie dem Bundesverfassungsgericht nachkommen muss.

Am deutlichsten wird das Chamäleon FDP in der Bildungspolitik. Vor der Wahl noch für Ganztagschule, Regionalschule, kleine Klassen, längere gemeinsame Schulzeit, mehr Selbständigkeit, höhere Bildungsinvestitionen. Vergessen: Heute stimmt die FDP die SPD-Anträge nieder. Ähnlich ins Hintertreffen sind die ökologischen Anliegen gekommen: Donaus Ausbau ohne Staustufen, Umweltgesetzbuch, Agrogentechnik. Die einst so forsche FDP ist auf Tauchstation. Entledigt sich ihrer Aufgaben, indem sie einfach die CSU-Anträge mitunterschreibt.

Und wo ist dann das FDP-Profil? Bei einem Wirtschaftsminister Zeil, der ein bayerisches Konjunkturprogramm für

überflüssig hält. Der dem Konjunkturprogramm II des Bundes die Zustimmung im Bundesrat verweigern will, obwohl die Staatsregierung schon die Gelder verteilt. Und die CSU lässt sich gerne „zwingen“. Genauso wie beim Mindestlohn für sechs weitere Branchen, wo die CSU in Berlin mitstimmt und im Bundesrat sich enthält.

Voll in ihrem Element sind die FDP-Liberalisierer, wenn sie die Gasversorgung in Bayern privatisieren wollen. Und natürlich der Schutz der Banken: CSU und FDP wollen gemeinsam die Auskunft und Akteneinsicht bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) und der Bundesbank aufheben. ■

**FUTTER FÜR DEN MUND FUNK
IM MÄRZ 2009**

100 Tage Seehofer, 100 Tage Schwarz-Gelb – die Grenzen zwischen den Regierungsparteien in Bayern verschwinden. Dazu bieten wir an:

C-01-2009: 100 Tage Staatsschauspieler Seehofer

F-01-2009: Konjunkturprogramm II –

die Staatsregierung hält sich schadlos

S-01-2009: Armut ist real in Bayern – der Bayerische Sozialbericht

V-01-2009: Verbaler Widerstand –

die CSU kann von der Gentechnik nicht lassen.

Und so geht's:

Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.

Download im Internet unter

www.bayernspd-mundfunk.de

Per E-Mail: info@bayernspd.de

(Datei oder Ausdruck? Absender!)

Per Fax: 089 - 23 17 11 38

(Absender-Faxnummer!)

Telefonisch: 089 - 23 17 11 0

Per Post: BayernSPD, Oberanger 38,

80331 München

DER GASTKOMMENTAR:
IN DER FRAGE DER MENSCHLICHKEIT – ENTZAUBERUNG DER FDP

– von Markus Rinderspacher, MdL –

Vollmundig hatten die Liberalen im Verfassungsausschuss des Landtags einen SPD-Antrag unterstützt. Nachweislich unschuldige Insassen von Guantanamo sollten im Rahmen einer internationalen Lösung in Bayern Aufnahme finden – als Zeichen der Menschlichkeit.

Jene 17 Uiguren können nicht in ihr Heimatland China zurückkehren, da sie dort als Muslime verfolgt werden: Folter und Todesstrafe. Gerade in Bayern erscheint die Integration erfolgversprechend: In München existiert die größte uigurische Ge-



Markus Rinderspacher: „Sie war gesprungen als Tiger – gelandet ist sie als Bettvorleger der CSU-Hardliner: Blamage für die FDP!“

meinde in Europa mit etwa 600 Personen. Turbulenter Ausschuss: Patt bei der Abstimmung! Acht zu acht! Zum ersten Mal stimmt die FDP gegen die CSU mit Grünen und Freien Wählern einer SPD-Initiative zu. Doch bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Neuer SPD-Versuch im Plenum. Solidarität mit Barack Obama. Humanität und Rechtsstaat. FDP will angeblich zustimmen, gegen die CSU. Koalitionskrach, hektische Telefonate, Seehofer stinksauer.

Dann die Enttäuschung: Die FDP fällt um. Opfer: Die Menschen. Das Schicksal der Uiguren bleibt ungewiss. ■

KLARE REGELN FÜR DIE FINANZMÄRKTE

Die Europawahl 2009 ist eine Richtungsentscheidung

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, angerichtet durch das unverantwortliche Handeln von gewinnsüchtigen Bankern und Managern, hat gezeigt, dass es ohne feste gesetzliche Regeln und politische gesetzte Rahmenbedingungen nicht mehr gehen kann.

Gerade das finanzielle Desaster der Bayerischen Landesbank zeigt, wie wichtig strengere Gesetze und Kontrollmöglichkeiten sind. Die Zeche zahlen die Bürgerinnen und Bürger Bayerns: die Arbeitnehmer, Handwerker, die Bauernschaft, die Eigentümer von kleinen und mittelständischen Betrieben sowie die Rentnerinnen und Rentner. Weltweiten Spekulation mit faulen Aktien und Krediten im Großen und Spezlwirtschaft im Kleinen muss ein Riegel vorgeschoben werden. Deshalb ist es im Europawahlkampf unsere klaren Positionen für eine neue europäische und internationale Finanzarchitektur deutlich zu machen. Deshalb fordern die BayernSPD und das bayerische Spitzentrio zur Europawahl,

Wolfgang Kreissl-Dörfler, Kerstin Westphal sowie Ismail Ertug:

- strengere Anforderungen und Transparenzvorschriften für das Risikomanagement und die Eigenkapitalvorsorge von Banken. Risiken in den Bilanzen der Banken müssen dort in Zukunft eindeutig gekennzeichnet und ausgewiesen werden. Bei der Weitergabe von Kreditrisiken müssen die Finanzinstitute weiterhin 20 Prozent des Risikos selbst tragen.

- Steueroasen müssen trocken gelegt werden. Zu allererst in der EU, wie Monaco oder die britischen Inseln im Ärmelkanal.

- eine bessere und schärfere Kontrolle bei hochspekulativen Finanzprodukten.

- ein Vergütungssystem von Managern, dass sich am langfristigen Erfolg von Unternehmen orientiert.

- die Bedeutung von Ratingagenturen muss herabgesetzt werden. Hedge-Fonds und Private-Equity-Fonds müssen stärker reguliert werden.

- eine gemeinsame Steuer- und Abga-



Die BayernSPD schickt drei Kandidaten auf den 20 vorderen Rängen ins Rennen (von oben): Platz 5: Wolfgang Kreissl-Dörfler, Platz 15: Kerstin Westphal, Platz 20: Ismail Ertug.

BAYERNSPD-LANDESGRUPPE MIT NEUER INTERNETSEITE

Von A wie Arbeitnehmerlexikon bis W wie Wahlkreise ist eine Fülle von Informationen auf der neuen Homepage unserer Landesgruppe in Berlin zu finden: Die einzelnen Bundestagsabgeordneten werden vorgestellt, die Pressemeldungen sind nachzulesen und als RSS-Feed zu abonnieren, eine Terminliste ergänzt das Angebot. Gestaltet wurde die Seite in der gleichen Technik und dem gleichen Layout wie die Seiten der BayernSPD. Schaut euch die Seiten an, es lohnt sich: Ihr findet die Landesgruppe unter

<http://spd-landesgruppe-bayern.de>

benpolitik innerhalb der Europäischen Union. Steuerdumping verzerrt den fairen Wettbewerb in Europa, genauso wie Lohndumping.

- den Erhalt des bewährten deutschen Bankensystems mit Privatbanken, öffentlich-rechtlichen Sparkassen sowie Genossenschaftsbanken.

Das sind klare sozialdemokratische Forderungen und Positionen im Europawahlkampf. Wir wollen ein starkes und soziales Europa der Zukunft. Mit klaren Regeln für die Finanzmärkte und damit für mehr finanzielle Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. ■

FRAUEN AN DIE MACHT! MACHT PLATZ!

Internationaler Frauentag am 8. März

Vor 130 Jahren hat August Bebel in seinem Buch „Die Frau und der Sozialismus“ für die Gleichstellung von Frauen und Männern gekämpft. Was hat sich seither getan? In der Gesellschaft hat sich mittlerweile einiges verändert. Die Frauen erlangten 1918/19 das passive und aktive Wahlrecht, dank der SPD! Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist gesetzlich verankert, doch von der tatsächlichen Gleichberechtigung sind wir trotz Verfassungszusätzen noch weit entfernt, wie der gerade erschienene Sozialbericht der Staatsregierung zeigt: Der Anteil der Frauen, deren Einkommen unter der Niedriglohnschwelle liegt, ist mehr als viermal so hoch wie der Anteil der Männer! Armut trotz Arbeit ist in Bayern zu einer Realität geworden und trifft insbesondere Frauen.

Doch auch wenn es in der Gesellschaft noch Vieles zu verbessern gilt, dürfen wir nicht den Blick in unsere eigene Partei vergessen. Unter den 162 berufsmäßigen ersten SPD-Bürgermeistern befinden sich nur acht Frauen, und unter den neun SPD-Landräten ist genau eine Frau. Auch die entscheidenden Positionen in der Partei sind noch immer Männer dominiert.

Eine der wichtigsten Errungenschaften der SPD war die Einführung der Quote vor 21 Jahren, doch leider wird diese immer öfter mit dem Argument umgangen, es gibt ja keine Frauen, die das machen würden... Unsinn! Dieses Argument kann bei einer weiblichen Mitgliederzahl von knapp 22.000 nicht greifen.

Um erfolgreiche Politik zu machen, brauchen wir beide Geschlechter: in Führungspositionen, in Mandaten, überall. Daher liebe Männer: „Wir wollen Euch nicht allen den Stuhl unter dem Hintern wegziehen, wir wollen die Stühle gerecht teilen und mehr werden lassen.“ ■

WAS SIND LINKE ANTWORTEN AUF DIE FRAGEN UNSERER ZEIT?

60 bayerische Jungsozialisten besuchen Kongress Linkswende 09 in Berlin

„Es ist der gemeinsame Gedanke linker Bewegungen, ihre Geschichte selbst zu schreiben und das nicht den anderen zu überlassen.“ Die bayerische Delegation liest im Buch zur Konferenz nach, wie das am besten geht.

Finanzkrise, Klimawandel, soziale Spaltung und Rechtsextremismus – das waren nur einige der Themen, die 60 bayerische Jusos mit 1000 Gleichgesinnten in der Humboldt-Universität Berlin am ersten Februarwochenende diskutierten. Neben 20 Foren und Workshops, Diskussionen und Filmen erwartete die Wagemutigen noch ein Abenteuer: Übernachten mit 600 anderen Jusos in einer Schule auf Linoleumboden. Das Urteil der bayerischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Kongress war zwiespältig.



VERANSTALTUNGEN RUND UM DEN 8. MÄRZ:

7. März, 11:30, Schweinfurt, Am Rossmarkt vor der Städtischen Sparkasse: „Brot und Rosen-Aktion“ der AsF.

8. März, 10:30, Würzburg, Georg-Bayer-Saal, Greisinghäuser: Frauenempfang der AsF Unterfranken, mit OB Georg Rosenthal, Europakandidatin Kerstin Westphal, Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner und Bundestagskandidatin Marion Reuther.

8. März, 11:00, Erlangen, Großer Saal der VHS: Frauenempfang „Freiwillig ist nicht genug“, mit Renate Schmidt (MdB), Martina Stamm-Fibich (Bundestagskandidatin) und Gisela Niclas (Bezirksrätin).

8. März, 14:00, Glasmuseum Frauenau (Landkreis Regen): DGB-Frauen und AsF gemeinsam, Referentin: Bezirksrätin und Bürgermeisterin von Teisnach, Rita Röhl.

8. März, 19:30, Straubing, Saal der Bahnhofsgaststätte: Kabarettabend der AsF Straubing mit der Kabarettgruppe „peperoni“.

10. März, 8:00, Bayerischer Landtag: „Frauen mit Visionen kommen weiter“, Frauenfrühstück der SPD-Landtagsfraktion (Anmeldung erforderlich).

14. März, 15:00, Augsburg, Schroeder's, Hunoldgraben: „Als Mädchen in den 68ern“, mit Gunthild Schroeter (AsF Augsburg).

Weitere Veranstaltungen und Infos unter www.bayernspd.de

WILLY BRANDT-MEDAILLE FÜR HILDEGARD SATTLER

Nur wenn eine umfassende Übereinstimmung mit den Idealen der Sozialdemokratie vorliegt, wenn die Empfänger aktiv mit ihrem Wirken Beispiel geben, kann die höchste Auszeichnung der SPD, die Willy Brandt-Medaille vergeben werden.

Diese Grundeinstellung bestimmte das ganze Leben von Hildegard Sattler, wie SPD-Unterbezirkschef Richard Fischer ausdrücklich betonte: „Die Waldkraiburger SPD ist stolz auf Gertl Sattler, die sich stets aktiv im täglichen Leben ehrenamtlich für die Menschen einsetzte.“

Gertl Sattler, geboren 1919, entstammt einer alten sozialdemokratischen Familie im Sudentenland. 1934 trat sie in die sozialistische Jugendbewegung ein. Nach Vertreibung und Ansiedlung in Bayern war die überzeugte Sozialdemokratin Mitbegründerin der SPD-Ortsvereine in Aschau und Waldkraiburg. Hier war sie 16 Jahre Stadträtin und aktiv in der Arbeiterwohlfahrt, der Gewerkschaft, der Seliger-Gemeinde, der AsF.



Für die Ideale der Sozialdemokratie eingetreten: UB-Chef Richard Fischer gratulierte Gertl Sattler zur Willy Brandt-Medaille, der höchsten Auszeichnung in der SPD.

EINE PARTEI FÜR DAS ZWEITE JAHRZEHNT – DIE SPD?

Programmatisch Standpunkt beziehen und diesen in praktisches Handeln übersetzen: diese Haltung verbindet den langjährigen Vorsitzenden der SPD-Grundwerte-Kommission Erhard Eppler und den ehemaligen SPD-Vorsitzenden Hans-Jochen Vogel. Gemeinsam stellen sie das neue Buch Erhard Epplers vor.

Veranstalter: Bayernforum der Friedrich-Ebert-Stiftung (Eintritt frei).

23. März, 19:00, München, Gasteig, Rosenheimer Str. 5, Black Box.



GEDENKEN AN FRIEDRICH EBERT

90. Jahrestag: MdL Markus Rinderspacher und Bundestagskandidatin Claudia Tausend legten zu Ehren des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Friedrich Ebert (11. Februar 1919 - 1925) ein Blumengebinde am Ebert-Brunnen in München-Trudering nieder. Horst Schmidt vom Bayernforum der Friedrich Ebert-Stiftung sprach Worte des Gedenkens. (Bild)

Wurde die inhaltliche Positionierung durchweg gelobt, so bleibt das Setup zu verbessern: „Die Linkswende habe ich besucht, um Kontakt mit Menschen außerhalb meines Verbandes zu haben. Der Austausch blieb jedoch relativ punktuell“, so Stefan Wallentowitz. Christian König aus München: „Der Kongress war eine gute Methode, um als politische Linke wieder aus der Defensive zu kommen. Der Diskussionsprozess ist vorangekommen.“ „Lasst uns an diesem Wochenende zeigen, dass diese Gesellschaft veränderbar ist!“ forderte die Juso-Bundesvorsitzende Franziska Drohsel in ihrer Eröffnungsrede. Die Delegation der Jusos Bayern hat ihr Bestes getan. ■